

„Kaiser Karl zog nach Africa und machte einen allgemeinen Aufruf an die Innungen, sie folgten, und vor allen waren es die niederländischen Innungen der Tuchmacher, welche ein Regiment bildeten und sich durch Tapferkeit und Treue auszeichneten. Sie erhielten nach glücklich beendetem Feldzuge den Ehrennamen Knappen und die obbenannten Ehrenzeichen zu festlichen Aufzügen. In Folge der Religions-Verfolgungen unter Alba kamen viele niederländische Tuchmacher nach Sachsen und veredelten die dortigen Tuchwebereien. Ihre Bünste behielten die alte Auszeichnung.“

Nun die ergebenste Frage an Geschichtsforscher. Finden sich hierüber mehre geschichtliche Quellen und wo?

Immer aber bleibt auch die Sage Beweis, wie sehr die Fürsten der Vorzeit die zu ehren und zu würdigen wußten und wie dankbar die Innungen zur Zeit der Noth waren.

Einsender dieses arbeitet seit Jahren an einer Geschichte der Innungen. Jede Notiz wird ihm lieb und werth sein.
D. Dietrich.

Ein unaufhörliches Streben ist lobenswerth.

Nicht selten hört man Klagen über die Kürze und Hirnfälligkeit des menschlichen Lebens, wie auch darüber, daß große Pläne nicht ausgeführt werden können, große Werke oft unvollendet bleiben müssen. Diejenigen aber, welche solche Klagen führen, geben sich nur zu leicht als schwache und mutlosen Seelen zu erkennen; denn der wahrhaft starke Geist

besitzt stets auch Muth genug, sich die Dauer seines Lebens noch weit hinaus zu denken und sich selbst ein möglichst langes Lebensziel zu setzen. Thut er dieß, so wird er auch unaufhörlich Pläne machen und selbst große Werke beginnen. Ob er diese Pläne ausführen oder diese Werke vollenden könne, dieß darf nicht des Menschen Sorge sein. Wer von dieser Sorge sich quälen und überwältigen läßt, wird gewiß Nichts beginnen und kann noch weniger Etwas vollenden. Der wahrhaft starke Geist beginnt mit starkem Muth und froher Hoffnung auch die größten und umfangreichsten Werke und wird auf diese Weise nicht selten in den Stand gesetzt, dieselben auch vollenden zu können; wo dieß aber nicht möglich wäre, da werden schon Andere nach ihm kommen, die das von ihm Begonnene vollenden.

Erfreuliche Bemerkung.

Die Freiheit, die uns blüht, gebeut,
Die Juden zu emancipiren;
Auch wär' es wirklich an der Zeit,
Den schönen Vorsatz auszuführen!
Doch, 's ist nicht nöthig; denn wir sei'n,
Die Christen-Jugend will auf Erden
Den Plan der Gegenwart verdreh'n;
Sie will, vereint, zu Juden werden!
Schon sieht man überall herum
Viel' judenbärt'ge Männlein wandeln.
Als schrie'n sie laut dem Publicum
Von Haus zu Haus: „Siebts nix su handeln?“
F. A. D g.

Redacteur: D. Gretschel. In Vertretung desselben Bielitz.

Bekanntmachung.

Am 24. dieses Monats ist eine Spindeluhre von mittler Größe und flacher moderner Form in einem guilochirten silbernen Gehäuse mit silbernem Zifferblatte, römischen Zahlen und gelben Weisern nebst einer daran befindlichen mit Goldperlen verzierten braunen Schnur in hiesiger Stadt entwendet worden, weshalb wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung derselben warnen und Jedermann, dem sie etwa vorkommen oder bereits vorgekommen sein sollte, zur ungesäumten Anzeige auffordern.

Leipzig, den 30. März 1840.

Die Sicherheits- Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Burckhardt.

Edictalladung.

Auf dem mit seinen Hauptbestandtheilen gegenwärtig dem Königl. Preuß. Herzogthume Sachsen angehörigen vorhin bei der Stiftsregierung zu Merseburg als Mannlehn verliehenen, später jedoch allodificirten Gute Rigen, wovon bei der Landesabtretung im Jahre 1815 zwei mittelst Rescripts vom 20. März 1823 ebenfalls in Erbe und Allodium verwandelte Parzellen an

21 Acker Holz und

21 Acker Wiese

bei dem Königl. Sächs. Staatsgebiete verblieben sind, ist ein Lehnquantum von

25,000 Mfl. oder

21,875 Thlr.

in Conventions-Specibus für die von Dieskau'schen Agnaten und Mitbelehnten hypothekarisch versichert worden.

Durch eine Stiftungsurkunde d. d. Knauthayn den 20. Juli 1664 und confirmirt Dresden am 20. Juni 1668 hat nämlich Carl von Dieskau auf Knauthayn, für jeden seiner 6 Söhne

Hanns, Dito, Heinrich, Carl, Geißler und Gebhardt Gebrüder von Dieskau ein Lehnquantum von 40,000 Mfl. errichtet und es ist diese Disposition von den Betheiligten in einem unter dem 5. April 1675 ausgestellten, am 10. November 1675 bestätigten Reverse ausdrücklich anerkannt worden.

Späterhin jedoch, und nachdem durch einen anderweiten Vertrag vom 8. Mai 1743 eine Erhöhung der bis dahin noch nicht angefallenen Lehnquantum von 40,000 Mfl. auf 50,000 Mfl. erfolgt, sind davon 25,000 Mfl. auf das Gut Rigen sammt dem Vorwerke Scorlopp und Zubehörungen als Grundschuld übertragen und Seiten der damaligen Besizerin Christianen Erdmuthen Rosinen verehel. Hänel, geb. Auerbach für eine Post, welche sie in der Eigenschaft unbezahlter Kaufgelder bei der Erkaufung des Gutes von Hanns Geißlern und Adolph Geißlern von Dieskau, als ein diesen Verkäufern und den damaligen Dieskau'schen Agnaten und Mitbelehnten an dem Gute Rigen, vermöge der zwischen ihnen bestehenden Familienverträge, zugehöriges, ohne deren gemeinschaftliche Concurrenz und Quittung nicht zu bezahlendes Lehnquantum übernommen, laut dießfalliger Schuld- und Pfandverschreibung vom 9. Mai 1789 agnoscirt, es ist auch in diese Uebertragung von der vormaligen Stiftsregierung zu Merseburg unter dem 11. Juni 1789 ausdrücklicher Consens ertheilt worden.

Eben so ist dieses Lehnquantum der 25,000 Mfl. annoch in dem neuesten über das Gut Rigen sammt Zubehörung zwischen dem Kaufmann Joachim Christian Lücke und dem Königl. Preuß. Geheimen Regierungsrath ic. Christoph Alexander Carl Friedrich Freiherrn von Wyllich abgeschlossen, so viel die hierländischen Parzellen beregten Gutes anlangt, am 2. November 1822 bestätigten Kaufcontracte in partem pretii non soluti mit übernommen worden, dasselbe haftet auch auf solche Gutsparzellen, mit welchen gegenwärtig

Frau Alexandrine Louise Charlette verw. Gräfin von Dankefmann, geb. Freiin von Hartefeld,